

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgehung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Glaubhaft erstatteter Anzeige zu Folge ist in den Nachmittagsstunden des 13. d. M. aus einer Hausflur hier selbst ein Korb Wein, 12 Flaschen enthaltend, gestohlen worden.

Man bringt dies mit dem Erfuchen andurch zur öffentlichen Kenntniß, etwaige auf den Thäter zielende Verdachtsmomente unverweilt anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 17. October 1874.

Landrod.

R.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Am 11. Juni d. J. beschloß der Bundesrath die Erhöhung der Eisenbahntarife. Seitdem ist die Erhöhung thatsächlich eingetreten und es verlohnt sich nunmehr wohl der Mühe, nach den Resultaten umzusehen. Dieselben sind in der That überraschend. Der gedachte Bundesrathsbeschluss lautete: „Es ist gegen eine mäßige, im Durchschnitt den Betrag von 20 pCt. nicht überschreitende Erhöhung der Eisenbahnfrachttarife nichts zu erinnern.“ Dieser Satz konnte vom Publikum gar nicht anders interpretirt werden, als dahin, daß diese 20 pCt. in der Regel eine nicht zu überschreitende Maximalgrenze darstellen sollten, daß aber im Hinblick darauf, daß diese Grenze namentlich bei der Bildung der Verbandstarife in einer oder der anderen Klasse nicht immer streng einzuhalten möglich wäre, eine ausnahmsweise und kleine Erhöhung darüber wohl zulässig sei, daß aber dann ein Ausgleich dafür in der Erniedrigung einer andern Klasse gesucht werden müsse, so daß der Durchschnitt der Erhöhung um 20 pCt. nicht überschritten werde. Die Eisenbahnen aber faßten die Sache anders auf. Sie erhöhten die gangbarsten Artikel um 30 bis 80 pCt., andere für den Verkehr ziemlich unwesentliche um 1—10 pCt., so daß, wenn man nur die Frachtsätze und nicht die unter den verschiedenen Frachtsätzen verfahrenen Centnerzahl addirt, allerdings eine Durchschnittserhöhung von 20 pCt. herauskommt, die aber thatsächlich sehr viel höher ist. Die Folgen dieses Verfahrens, dem es gestattet war, rücksichtslos in das Netz alter Handelsbeziehungen einzugreifen und die ganze inländische Handelsgeographie auf den Kopf zu stellen, sind schon heute, nachdem die Tarife kaum 2 bis 3 Monate in Kraft sind, unwiderleglich vorhanden, und ein wahrer Sturm der Entrüstung bricht in den großen Handelscentren hervor. Und die meisten dieser Veränderungen sind in Kraft getreten, ohne daß die große Mehrzahl des Publikums davon eine Ahnung hatte! Vom Juli bis Ende September, in welcher Zeit die neuen Tarife in den verschiedenen Verbandslinien eingeführt wurden, wußte kein Kaufmann Bescheid. Die Tarife erschienen bisweilen erst einige Tage später, als sie in Kraft getreten waren! — Das sind in der That doch unerhörte Zustände, und kopfschüttelnd erinnert man sich, daß wir ein deutsches Reichseisenbahnamt haben, dem doch gewissermaßen eine Tarifpolizei in die Hände gegeben ist, welche nicht in das Recht der Eisenbahnen eingreifen, sondern darauf sehen soll, daß das, was Recht ist, auch wirklich geschehe. Wir hoffen, daß der Ende dieses Monats zusammentretende Handelstag sich seiner Mission dem Publikum gegenüber deutlich bewußt sein und demgemäß deutlich sprechen wird.

— Der Militäretat für 1875 wird sich, wie auswärtigen Blättern geschrieben wird, auf 106 Millionen Thlr. stellen. Der Etat für 1874 betrug 90 1/2 Millionen, als Mehrausgaben waren schon im Anschluß an das Reichsmilitärgesetz 13,668,000 Thlr. in Aussicht gestellt, und dieser Satz ist durch Ausgaben, welche mit der zeitigen Formation, Bewaffnung und Dislocation des Reichsheeres zusammenhängen, um 2

Millionen erhöht worden, so daß die Mehrausgabe gegen 1874 rund 15 1/2 Millionen Thaler betragen wird.

In Königsberg haben die Feuersbrünste seit einigen Wochen sich in so ungewohnter Weise vermehrt, daß selbst die Behörden zu der Ueberzeugung gekommen zu sein scheinen, daß eine ruchlose Brandstifterbande in der Stadt ihr verderbliches Wesen treibt. Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten theilt dem Publikum mit, daß die Regierung eine Belohnung von 100 Thlrn. für Ermittlung der Verbrecher ausgesetzt hat. Die zahlreichen Brände haben übrigens zur Folge, daß die Agenturen der Feuerversicherungsgesellschaft förmlich überlaufen werden, da jeder sein Hab und Gut sicher zu stellen sucht; namentlich sind, nachdem auf dem Haberberge in der Nacht zum vorigen Sonntage vier Brände auf einmal vorkamen, die Bewohner dieses Stadttheils in großer Sorge und deshalb zur Versicherung ihrer Mobilien gegen Brandschaden geneigt.

— Der „Deutsche Kriegerbund München“ hat, wie die „Karlsruh. Ztg.“ meldet, beschloßen, folgende Resolution an den deutschen Reichstag zu richten: Der am 10. October 1874 zum ordentlichen Generalappell angetretene „Deutsche Kriegerbund München“ spricht in der Erwägung, daß der nunmehr veröffentlichte Gesetzentwurf, den deutschen Landsturm betr., in hohem Grade geeigneter ist, die Wehrkraft Deutschlands auch gegenüber den schlimmsten Eventualitäten in einer der nationalen Ehre und Machtstellung Deutschlands, sowie dem innersten Wesen der deutschen Kriegervereine entsprechenden Weise angemessen zu erhöhen, — hiermit seine Freude über das Einbringen dieses patriotischen Gesetzentwurfs und die Bitte aus, der deutsche Reichstag möge diesen Entwurf zum rechtskräftigen Gesetz erheben.

Spanien.

— Der allmählich erlahmende Eifer des Auslandes, die karlistische Sache mit materiellen Mitteln zu unterstützen, hat von Seiten des geldbedürftigen Prätendenten eine neue Aufmunterung erhalten. Wie verlautet, hat Don Carlos vor einigen Tagen zwei neue Ehrenzeichen gestiftet, deren eines zur Belohnung für „weibliche Liebedienste“ bestimmt ist, während das andere sogenannte „Civildienste“ zu Gunsten des Carlismus prämiiren soll. Die Natur dieser letzteren ist aus dem Stiftungsdekret erkennbar, in welchem Don Carlos ausdrückt, daß das neue Ehrenzeichen „durch den Wunsch hervorgerufen worden, die ausgezeichneten Dienste zu belohnen, welche die aufgeklärte Aristokratie aller Länder seinem Volke und seiner Armee geleistet habe.“ Die Medaille lautet auf den Namen Karls VII. Die Schöpfung gehört augenscheinlich in dieselbe Kategorie, wie das vor längerer Zeit gebildete karlistische „Staatsministerium“.

Sächsische Nachrichten.

Leipzig, 19. Oktbr. (7. Bsttag.) Bei der heute stattgehabten Ziehung 5. Klasse 86. tgl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf nachverzeichnete Nummern: 2000 Thlr. auf Nr. 2611 37312. 1000 Thlr. auf Nr. 3400 3437 18405 21982 23390 24260 28366 36814 43426 44997 47264 58036 58368 60592